

konfessionelle evangelische Schule, viertens für die Knallroten in Großstädten und Fabrikdörfern die gänzlich religionslose Schule. Daneben können aber unter bestimmten Bedingungen auch noch Baptisten, Adventisten, Antivivisektionisten und sonstige Gesinnungsgenossen zu ihrem Rechte kommen.

Für die Sozialdemokratie ist das keine reine Freude, obwohl auch ihr ein großer Teil unserer Jugend ausgeliefert wird. Noch weniger erbaut ist sie darüber, daß der Räteartikel in einer Form angenommen wird, die nicht ganz ihren Wünschen entspricht, dem Reichswirtschaftsrat nicht vollkommene Bundesratsrechte verleiht. Auch der von ihr in zweiter Lesung schnell noch mit der Maurerkelle hingeworfene Satz, daß Privatregale und Mutungen aufgehoben werden und an den Staat übergehen sollten, wird ihr von allen bürgerlichen Parteien gestrichen. Das Verdienst daran kann sich der alte Bergkat a. D. Gothein zuschreiben. Bei seinen eigenen demokratischen Parteigenossen ist er wegen der endlosen und einigermaßen veralteten Reden — er ist in seiner politischen Entwicklung etwa über die liberale Ära von 1873 noch nicht hinausgekommen — nicht sehr beliebt. Sie pflegen zu sagen: „Koffein ist anregend, Gothein ist einschläfernd.“ Aber diesmal hat er als Fachmann recht. Er sagt, die Herren Sozi hätten ja keine Ahnung davon, was sie da eigentlich verlangten. Mutungen nenne man das Antragschreiben eines Bodenschätze Suchenden um Verleihung des Schürrechts. Wie wolle man die aufheben und dem Staate überweisen? Am ärgerlichsten für die Sozialdemokraten ist schließlich, daß der Artikel, der alle Angehörigen ehemals regierender Häuser in Deutschland für immer von dem passiven Wahlrecht zum Reichspräsidentium ausschließt, auf Antrag der Deutschen Volkspartei wegfällt. Das war ein so schöner Retklameartikel für das Schaufenster. Billig und wertlos, aber glühend. Das